



Andelfinger Zeitung

GROSS-
AUFLAGE

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 84
167. Jahrgang

Freitag, 25. Oktober 2024

AZ 8450 Andelfingen
Fr.1.95



Vincent Furrer aus Henggart ist Schauspieler und bald im prämierten «Bagger-Drama» im Kino zu sehen.

■ Seite 8

Notfalltaxen: Ein Bundesgerichtsurteil macht der Land-Permanence zu schaffen.

■ Seite 3

Rheinaus Hallenbad kann dank der Expertise der Genossenschaft für einen Bruchteil der Schätzkosten saniert werden.

■ Seite 16

«Grauer Star» füllte den Saal

WINTERTHUR Der «Graue Star» ist eine Trübung der Augenlinsen, die viele Menschen trifft und das Sehvermögen verschlechtert. Vor vollem Saal informierte der Chefarzt der Augenklinik des Kantonsspitals über die modernen Operationsmöglichkeiten.

«Grauer Star – was nun?» Diese Frage kommt bei vielen Menschen in der zweiten Lebenshälfte irgendwann auf. Fachlich garantiert fundierte Antworten gab es am Dienstagabend in der Aula des Kantonsspitals Winterthur (KSW). Der Chefarzt der Augenklinik seit August 2023, PD Dr. med. Philipp Bänninger, führte locker und mit lebensnahen Beispielen durchs Thema.

Zum Einstieg erklärte er die Anatomie des Auges. Das Auge sei mit einer Kamera vergleichbar. Zuvorderst liege die (durchsichtige) Hornhaut, vergleichbar dem Frontglas des Kameraobjektivs. Dahinter liege im Auge wie im Fotoapparat die Linse, die das einfallende Licht bricht und auf die Netzhaut hinter dem kugelförmigen sogenannten Glaskörper projiziert – in alten Kameras entspräche die Netzhaut der Filmfolie.

Kurzsichtigkeit und Weitsichtigkeit entstehen, sehr simplifizierend erklärt, beispielsweise aufgrund von Verformungen oder Veränderungen eines Teils des Auges. Diese führen dazu, dass das Licht nicht so gebrochen wird, dass es genau auf die Netzhaut dahinter trifft und scharf abgebildet wird. In solchen Fällen können Sehhilfen wie Brillen oder Kontaktlinsen Abhilfe schaffen.

Es gibt nur die Operation

Anders sieht es beim «Grauen Star» aus, in der Fachsprache «Katarakt» genannt.



Philipp Bänningers Erläuterungen zum typischen Augenleiden älterer Menschen waren auch für Laien gut verständlich. Bild: sm

Vor dieser Verschlechterung der Sicht schützt keine Prophylaxe, und in diesem Fall gibt es auch keine optischen Hilfsmittel oder Medikamente. «Der Graue Star entsteht, weil die Linse mit zunehmendem Alter an Elastizität verliert und trüber wird», erklärte Philipp Bänninger. Das geschehe lange Zeit unmerklich: «Allmählich verblassen die Farben, und die Dinge werden unschärfer.» Das Fokussieren gelinge immer schlechter.

Typische Beobachtungen seien auch, dass man zum Lesen plötzlich mehr Licht brauche und dass gewöhnliches Licht viel stärker blende als früher. «Wenn Ihnen diese Punkte auffallen, sind Sie ziemlich sicher von einem typischen Altersleiden betroffen – dem Grauen Star». Jahrelang auf Besserung warten bringe nun nichts, denn die Sicht werde zunehmend trüber und die Operation je länger je schwieriger. Der Eingriff sollte besser früh angegangen werden, bevor man die Freude an allen Hobbys verliere und vielleicht schon Stürze und Unfälle riskiere.

«Diagnose verbessert Lebensqualität»

«Jetzt sage ich Ihnen etwas Paradoxes: Die Diagnose «Grauer Star» kann Ihre Lebensqualität nämlich sogar ganz entscheidend verbessern! Denn es handelt sich um eine von der Krankenkasse bezahlte Routineoperation, bei der Sie im Normalfall gleich auch ihre frühere Kurz- oder Weitsichtigkeit loswerden.» Das gelte auch für alle Probleme infolge von Hornhautverkrümmungen.

Die Operation des Grauen Stars dauert weniger als 30 Minuten und wird

ambulant ausgeführt, aber erst nach mehreren Vorinformationen und Untersuchungen. «Wir klären gründlich alle möglichen Faktoren und Folgen ab und beraten Sie dahingehend, was für Ihre Situation und Bedürfnisse die beste Lösung sein könnte», sagte der Chefarzt.

Dass dies im KSW in einer Augenklinik mit hochspezialisierten und voll ausgerüsteten Abteilungen passiere, garantiere höchste Qualität bei der fachlichen Beratung und beste Infrastruktur für die Durchführung. «Die Katarakt-OP ist ein Standardeingriff, der in den weitaus meisten Fällen ohne Komplikationen verläuft. Das heisst aber nicht, dass Komplikationen ausgeschlossen sind! Diese Garantie gibt es nie. In solchen Fällen sind aber in grossen Kompetenzzentren die Spezialistinnen und Spezialisten gleich zur Stelle», sagte er. Natürlich sei es eine individuelle Entscheidung, ob man für die Operation lieber die vertraute Augenarztpraxis wähle.

Laser oder Ultraschall?

Während Jahrzehnten wurde dabei die Hornhaut manuell aufgeschnitten, die Linse mit Ultraschall zertrümmert und danach eine Ersatzlinse aus Acryl eingesetzt. Dieses Verfahren ist immer noch Standard und wird von der Krankenkasse bezahlt.

Seit etwas mehr als zehn Jahren kommt auch die Lasertechnologie zum Einsatz. Das KSW ist ausgerüstet für beide Methoden. «Als Operierender habe ich eine klare Meinung. Die Laser-OP ist exakter und schonender für das dahinterliegende Gewebe», sagte

Philipp Bänninger. «Ultraschall ist nicht schlecht, das will ich hier betonen. Wenn alles einfach und gut geht, bringt er das gleich gute Resultat wie der Laser.» Für seine Eltern und seine Familie habe er sich aber fürs Lasern entschieden.

Aufpreis, aber nicht zwingend Luxus

Die Krankenkasse bezahlt die Ultraschall-OP und Einstärkenlinsen. Will heissen, dass man nachher je nach Wahl gut in die Nähe oder aber in die Ferne sieht, fürs jeweils andere aber weiterhin die «Lesebrille» oder die «Autobrille» braucht.

Ab dann wird der Preis individuell und aus der eigenen Tasche bezahlt: Speziallinsen kosten zwischen rund 1000 und 2500 Franken pro Auge – mit den teuersten kann man wieder alle Distanzen fokussieren wie ein Jungspund. Für rund 2000 Franken pro Auge wird am KSW mit Laser operiert, die Einstärkenlinse inbegriffen.

Bei jeder Operationsmethode werden einzig die Augen mit Augentropfen unempfindlich gemacht. Wenn die betroffene Person darauf besteht, wird die OP aber auch unter Vollnarkose durchgeführt. «Neun von zehn Patienten gehen allerdings gleich nach der Operation einen Kaffee trinken», sagte der Arzt. Danach gingen sie mit einer Sonnenbrille und Augentropfen ausgerüstet nach Hause und am nächsten Tag zum eigenen Augenarzt zur Nachkontrolle. (sm)

www.ksw.ch/fachabteilungen/augenklinik/
Agenda der Publikumsvorträge: www.ksw.ch/veranstaltungen

Reminder: Blauer Führerausweis ab November ungültig

KANTON Der Führerausweis aus blauem Papier im Format A5, im Volksmund «Brief» genannt, ist nur noch bis Ende Oktober gültig. Höchste Zeit also, ihn in einen neuen Führerausweis im Kreditkartenformat umzutauschen.

Das Zürcher Strassenverkehrsamt listet eine ganze Reihe zukünftiger Vorteile auf: Bei einem Adresswechsel muss der neue Ausweis nicht mehr ausgetauscht, sondern nur noch die neue Adresse gemeldet werden. Für Reisen in unterschiedliche Länder sind keine internationalen Führerausweise mehr nötig. Das Kreditkartenformat passt besser ins Portemonnaie, ist stabiler und weitaus besser geschützt vor Fälschungen.

Beim Umtausch bleiben alle Berechtigungen bewahrt, die der alte Ausweis enthielt. Die Fahrzeugkategorien werden aber den heutigen Bezeichnungen und Einteilungen angepasst. Der Führerausweis im Kreditkartenformat kostet 35 Franken. Das Gesuchsformular «Umtausch/Ausstellung Führerausweis» und die Anleitung können auf der Website des Strassenverkehrsamts des Kantons Zürich heruntergeladen werden. Das ausgefüllte Formular muss sodann – zusammen mit einem den Vorschriften entsprechenden Passfoto und dem alten Ausweis – entweder am Schalter eines Strassenverkehrsamts abgegeben oder aber per Post dorthin gesandt werden.

Wer das erst jetzt in Angriff nimmt, wird allerdings ein paar Tage lang mit abgelaufenem Ausweis unterwegs sein: Der neue Führerausweis wird erst innerhalb von 10 bis 14 Arbeitstagen per Post geliefert. Es wird daher empfohlen, in der Zwischenzeit eine Fotokopie des bisherigen Ausweises mitzuführen und nicht ins Ausland zu fahren. (az)

Anzeige

HÜBSCHER
HOLZBAU

HEIZKOSTEN ZU HOCH?

WIR HELFEN!
Umbau + Sanierung

8222 Beringen
+41 52 687 40 00
www.huescher.swiss

Anzeige

Be smart. Be active.

Dein Geschenk:
Zum Jugendkonto gibt's jetzt ein 40 Franken-Startkapital

Die smarte Jugendbank.
LSI Leihkasse Stammheim
Oberstammheim | 052 744 00 60